

Turnnachrichten



Turnverein Krems 1862
gegr. 1848

Mitteilungsblatt
Erscheint vierteljährlich

Folge 3/2018
Jahrgang 29





Liebe Turngeschwister!

Ja, so schnell geht ein Jahr herum. Und wir können uns, alle im einzelnen und auch im Turnverein, die Frage stellen: Was haben wir erlebt und vollbracht. Jetzt, da sich die Natur zur winterlichen Ruhe begibt, sollten auch wir uns einmal in eine stille Ecke zurückziehen und uns selbst Rechenschaft über das vergangene Jahr ablegen. Das soll aber nicht Selbstzweck sein, sondern die Grundlage für die Pläne und Vorhaben des kommenden Jahres.

Betrachte ich das zu Ende gehende Turnjahr, kann ich mit der Entwicklung recht zufrieden sein. Wir haben nun eine junge Vorturnerschaft für unsere Jugend, die mit großem Einsatz und Begeisterung die Turnstunden gestaltet und an weiteren Fortbildungen interessiert ist. Das trug auch bereits Früchte in Form von ausgezeichneten Platzierungen bei Wettkämpfen. Leider konnten wir dies nicht bei dem geplanten Bundesturnfest unter Beweis stellen, da dieses ja nicht stattfand.

Neben diesen Erfolgen nach außen ist mir aber vor allem wichtig, dass die Jugendriegen auf gefestigte Weise blühen und gedeihen können. Die Voraussetzungen dafür müssen die älteren Jahrgänge bieten, welche aber auch offene Ohren für die Bedürfnisse der Jugend haben sollten, um dieser die Möglichkeit zu geben, in unsere Fußstapfen zu treten und ihrerseits die weitere Richtung einzuschlagen und damit den Weg erfolgreich weiter zu führen.

Die Gestaltung des weiteren Weges wollen wir gerne der nachfolgenden Generation überlassen. Sie soll und muss ihren eigenen Weg finden. Der einzige Fixpunkt ist der Anfang des Weges, welchen Friedrich Ludwig Jahn vorgezeigt hat. Seine Idee war, dass die jungen Leute lernen müssen, im wahrsten Sinne des Wortes auf ihren eigenen Beinen fest im Leben zu

stehen und durch Übungen den Körper wendig zu machen, und dadurch auch eine geistige Wendigkeit zu erreichen, welche wieder das Erwerben und Vertreten eines eigenen Standpunktes begünstigt. Außerdem behält man sich dadurch die körperliche und geistige Frische bis ins höhere Alter. Was Jahn vor zweihundert Jahren erahnt hat, ist heute wissenschaftlich erwiesen.

Alles andere, was heute unseren Turnverein ausmacht, ist verhandelbar und kann geänderten Gegebenheiten angepasst werden. Jede Zeit bildet ihre eigenen "Riten", die daher laufend geändert werden können. Erfahrungsgemäß geht es aber ohne diese nirgends. Offenheit und Toleranz dazu müssen wir uns abverlangen, sonst gerät man in Verdacht, ein "ewig Gestriger" zu sein. Von dieser Sorte gibt es überall ohnedies genug.

Also auf ihr Jungen, sucht euren Weg, wir wollen ihn euch ebnen. Mit dieser Ermunterung wünsche ich allen Turngeschwistern ein geruhames und friedliches Weihnachtsfest und viel Erfolg im neuen Jahr.
Gut Heil!

Helmut Schandl
Obmann

Wir gratulieren !!

Zum runden Geburtstag in den
Monaten Oktober - November - Dezember 2018

Tschw. Viktoria Hablas, Ingeborg Stöger
Tbr. Klaus Gärber, Karl Stöger, Erich Grabner, Heimo Gleich

Zum halbrunden Geburtstag in den
Monaten Oktober - November - Dezember 2018

Tschw. Jutta Blauensteiner, Henny Feiertag
Tbr. Eduard Sachseneder

Kultur und Brauchtum - unser aller Reichtum

Von Walter Höferl, Kulturwart

Der Luzientag bringt uns das Licht

Mit dem 13. Dezember (Luzia) hat es eine besondere Bewandnis. Dieser Tag galt nämlich einst als der kürzeste des Jahres. Erst mit der Kalenderreform durch Papst Gregor XIII. anno 1582 wurde der Winteranfang und somit der kürzeste Tag des Jahres auf den heute üblichen „Thomastag“ (21. Dezember) festgesetzt. Der Popularität der heiligen Luzia, in deren Namen das lateinische „Lux (= Licht)“ steckt, tat diese Entscheidung aber keinen Abbruch. Die „Lichtbringerin“ hat sich mit den Luzien-Lichterbräuchen in weiten Teilen Europas unauslöschlich festgesetzt.

Aus dem Burgenland, genauer gesagt aus den Gemeinden Unter- und Oberwart, ist überliefert, dass sich am Vortag von Luzia die Dorfjugend zum „Luzelgehen“ (ungarisch: „luczas“) trifft. Am Nachmittag des 12. Dezember ziehen zunächst die Vier- bis Sechsjährigen, später die Schulkinder und gegen Abend die ältere Dorfjugend in weißen Kleidern und mit verhüllten Gesichtern herum, Mit einem drohend erhobenen Kochlöffel in der Hand ziehen sie vor die Häuser von Bekannten und Verwandten, begehren Einlass und verteilen leichte Schläge mit dem Küchenwerkzeug. Dann bringen sie ihre guten Wünsche für die Fruchtbarkeit von Mensch und Tier an und rezitieren deftige Verse wie:

„Luzie, Luzie, kity-koty, kity-koty, ... trockene Birnen erwarte ich! Wenn ich keinen Speck bekomme, schneide ich den Balken ab, wenn ich keine Blutwurst bekomme, nehme ich Judith mit!“ (Zitiert aus: „Brauchtum und Feste in Österreich“, Pinguin-Verlag):

Hier haben wir es mit keinem lärmenden Brauchtum zu tun, sondern mit einem stummen Umzug verhüllter Gestalten, die nicht erkannt werden wollen.

Luzia, die 304 der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian zum Opfer fiel, ist im berühmten italienischen Volkslied „Santa Lucia“ allgegenwärtig, besungen von Kindern ebenso wie von großen Opernstars. Ihr Gedenktag wird in Italien mit farbenprächtigen Umzügen und Volksfesten zelebriert.

Besonders festgesetzt hat sich die Schutzheilige, die für Blinde, Schreiber, Polsterer oder Kutscher ebenso zuständig ist wie für reuige Dirnen, im Skandinavien. In Schweden zum Beispiel wird die „Luzienbraut“ gefeiert. Diese trägt ein langes, weißes Kleid, ihren Kopf bedeckt ein Kranz mit brennenden Kerzen. Der Brauch soll das Ende der dunklen Tage, also die Wintersonnenwende, symbolisieren.

Aus Fürstfeldbruck in Bayern ist das Lichterschwemmen am 13. Dezember überliefert. Dafür basteln Kinder und Jugendliche Gebäude der Stadt aus kleinen Schachteln und lassen dann diese mit Kerzen erleuchtetem Gebilde auf dem Fluss in die Dunkelheit treiben. Auch dieser Brauch stellt den Aufbruch der Fruchtbarkeit bringenden Lichtes in die neue Jahreshälfte dar.

Natürlich ist dieser 13. Dezember im bäuerlichen Jahreslauf auch ein Lostag, denn: „Kommt die heilige Luzia, ist die Kälte auch schon da.“ Oder: „St. Luzia schläft gern lang.“ Und auf die Bedeutung des Tages vor der eingangs zitierten Kalenderreform verweist der Spruch „St. Luzia kürzt den Tag, soviel sie ihn nur kürzen mag.“

Peter Rosegger (1843 - 1918)

Heuer jährt sich zum 100. Mal der Todestag des steirischen Poeten Peter Rosegger, der über sein literarisches Werk hinaus einen Ehrenplatz in der Liste der bedeutenden Österreicher verdient. Ist er doch über die Rolle des "Waldbauernbuben" weit hinausgewachsen - bis hin zum zeitkritischen Denker mit seiner Zeitschrift "Der Heimgarten".

Nach Jules Verne war Rosegger zu seiner Zeit der meistverkaufte Autor auf dem Buchmarkt: 18.000 Seiten für 15 Millionen Exemplare unterstreichen diesen Erfolg, der Rosegger zu einem wohlhabenden Menschen machte. Sein Geld hortete er aber nicht, sondern steckte es in soziale oder Bildungsprojekte (z. B. "Deutscher Schulverein").

Das Mitglied des österreichischen Herrenhauses war zum Lebensende Ehrendoktor der Universitäten Heidelberg, Graz und Wien und Träger des Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst, das in der Monarchie große Geltung hatte.

Die "Wiener Sprachblätter" enthalten in der Ausgabe Heft 1 (März 2018) einen lesenswerten Beitrag über Rosegger von Karl Katary.

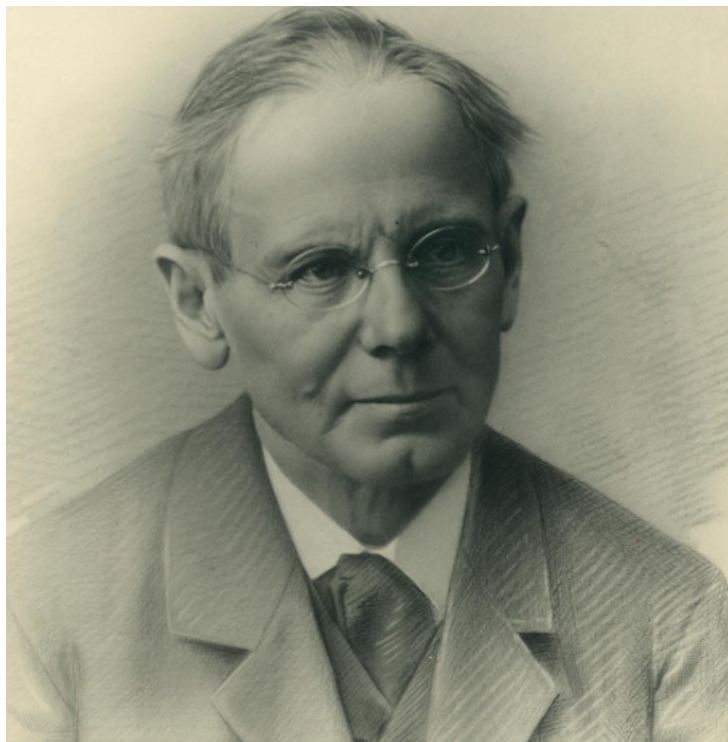
Weihnachtsgruß

Da steh'n wir wieder vor den Opferflammen
am Hochaltar der Liebe treu zusammen,
am grünen Baum, am Weihnachtsbaum,
mit kinderfrohem Sinn im trauten Raum.

Von Liebe schwer, dass jeder Zweig sich bieget,
bis hoch hinauf, wo sich die Krone wieget,
streckt er die vielen vollen Arme aus!
Er bringt den Jubel uns ins stille Haus.

O, hört ihr säuseln es in seinen Zweigen,
o, hört ihr klingen sie, die Weihnachtslieder?
O, seht die Engelschar in lichten Reigen,
sie steigt zum lieben Kinderherzen nieder.

Dann grünt und blüht sie auf und reift, die Tugend
im Hauch der Lieb', im gold'nen Lichtessaum.
O, sei mir hoch begrüßt, du Freund der Jugend,
du Himmelsbote, heil'ger Weihnachtsbaum!



Berichte – Berichte – Berichte – Berichte

Rope Skipping Sommercamp

Bericht von Nicki Lohmann

Dieses Jahr nahmen Elisabeth, Nicki, Jessy, Lina und Melanie, fünf unserer Rope Skipper, erstmals am Rope Skipping Sommercamp vom 10. – 15. August in Groß-Siegharts teil. 28 TeilnehmerInnen wurden von insgesamt 8 Staffs aus Österreich, Deutschland, Belgien und Ungarn trainiert. Wir alle lernten viele neue Tricks, und jeder konnte sich individuell sehr stark verbessern. Nach den anstrengenden, jedoch sehr lehrreichen Vormittags- und Nachmittags-Trainingseinheiten trafen sich jeden Abend alle TeilnehmerInnen zum umfangreichen Abendprogramm. Am dritten Tag konnten wir uns zur Abwechslung nach der Trainingseinheit am Nachmittag im Groß-Sieghartser Waldbad erfrischen. Leider geht jede noch so schöne Zeit zu Ende. Aber eines ist auf jeden Fall sicher: We will come back, werden also wieder kommen!



Wanderung Gemeindealpe 30.09.2018

Am Treffpunkt fanden sich 9 Wanderfreunde ein, sodass zwei Fahrzeuge für den Transport reichten. Die Anfahrt zum Parkplatz am Zellerrain (1125 m) erfolgte über Gaming. Während in dieser Höhe beim Aufstieg noch Raureif war, konnten wir uns schon nach einer halben Stunde auf der Brunnsteinalm von einem Teil der Oberbekleidung entledigen. Von hier hatte man schon einen guten Blick auf den Fernsehturm der Gemeindealpe.

Über die Grubenmauer mit Blick zum Ötscher erreichten wir das Gipfelkreuz auf 1626 m, wo Zeit für eine ausgiebige Fotopause war. Bei bestem wolkenlosen Herbstwetter hatten wir einen ausgezeichneten Rundblick, der bis zum Dachstein im Westen und Rax und Schneeberg im Osten reichte. Auf der großzügigen Sonnenterrasse des Terzerhauses genossen wir den atemberaubenden Ausblick und die Vorzüge des beginnenden Herbstes. Nach dem Genuss der herzhaften Hausmannskost und selbstgemachten Mehlspeisen begann der Abstieg in zwei Gruppen. 5 Personen gingen zurück zum Startplatz am Zellerrain, der Rest benützte den Mulisteig am Rand der Schipiste bis zur Mittelstation. Von dort ging es mit Mountaincarts auf einer 4,6 km langen gut ausgebauten Schotterstrecke talwärts. Im Gasthof „zum Sessellift“ der Familie Grabner trafen sich die zwei Wandergruppen wieder, wo es zu einem fröhlichen Tagesausklang kam.



Wanderung Kaiserkogel 28.10.2018

Erstmals nicht am Nationalfeiertag, sondern zwei Tage später trafen sich einige wanderbegeisterte Mitglieder zur Wanderung auf den Kaiserkogel. Von der Feuerwehr Krems aus ging es mit den Autos ins Mostviertel, von wo die Wandertour auf den Kaiserkogel startete.

Bei strahlendem Sonnenschein war ein wunderschöner Blick vom Gipfelkreuz aus in die Landschaft möglich.



 **TEXTILHAUS** 
KRUMBHOLZ
Seit 1930 in Krems
www.krumbholz.at

Computersticken
Berufsbekleidung
Wäsche - Socken
Heimtextilien



SCHAUTURNEN

mit Julfeier sowie Ehrung der
Vorturnerinnen und Vorturner

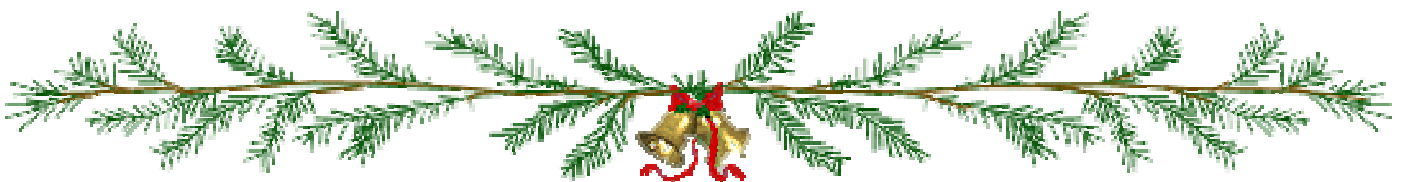
am Sonntag, 16. Dezember, 16.00 Uhr
im Kremser Stadtsaal

WINTERSONNENWENDE

am Sonntag, 21. Dezember, 19.00 Uhr
am Kremser Kreuzberg

Anschließend Bummel auf die Schwarzalm
zum gemütlichem Ausklang

*Fröhliche Weihnachten und
ein glückliches neues Jahr
wünscht
der Turnrat des TV Krems*



Termine 2018

Dezember

05.+06.12.	Nikolo	
16.12.	Weihnachtsfeier	16.00 Uhr, Stadtsaal Krems
21.12.	Wintersonnenwende	19.00 Uhr, Kreuzberg

Termine 2019

Februar

23.02.	6. NÖ Bewegungstag	St. Pölten
--------	--------------------	------------

April

07.04.	Gerziel-Meisterschaft	Pfaffstätten Einöde
27.04.	Maikränzchen	Trismauer

Mai

04.05.	Mai-Radln	
05.05.	Turn10-Meisterschaften	Ybbs
19.05.	Bezirksjugendtreffen	Bundessportplatz Krems

Juni

07.-10.06.	JugendTurnFest	Leobersdorf
16.06.	Bergturnfest	Jauerling

Juli

29.06.-11.07.	Jugendlager NÖ/Wien	Turnersee
20.-28.07.	NÖ Kinderlager	Turnersee